

Pressartikel aus den BNN vom 11.11.2010

**Der Enkel schlägt den Opa – am Schachbrett
AWO-Begegnungsstätte in der Klauprechtstraße startet im Februar eine
Schachgruppe / Kultureller und sozialer Treff**

Von unserem Redaktionsmitglied Patrizia Kaluzny

Der Enkel schlägt den Opa – und die Oma macht mit. Unerhört! Aber nein, es ist alles völlig harmlos, was sich künftig in der Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in der Klauprechtstraße abspielen soll. „Wir starten eine Schachgruppe“, lüftet Klaus Lustig das Geheimnis, das sich hinter dem zweideutigen Titel verbirgt. Der Vorsitzende des AWO-Stadtbezirks Südweststadt / Weststadt stellte gestern in der Begegnungsstätte das neue Projekt vor, das im Februar beginnt. „Ziel ist es, generationsübergreifend zu wirken, ältere und alte Menschen mit jungen Menschen zusammen zu bringen“, erklärt Klaus Lustig. Und das Schach der richtige Ansatz ist, davon ist er überzeugt.

Mitmachen kann jeder, der Lust hat. Angeleitet wird die Gruppe von Walter Wirsching und Simone Gase. Mal kurz Schach lernen, geht denn das überhaupt? „Ja, mit der Stufen- oder Stappenmethode der beiden Niederländer Rob Brunia und Cor van Wijgerden. Es ist eine Lehrmethode, Kindern Schach beizubringen“, erklärt Klaus Lustig. Es sei ein bewehrtes System, mit dessen Hilfe ein achtjähriges Kind in gleicher Zeit das Schachspiel erlernen kann wie ein 80-Jähriger.“

Das erste Schachbrett liegt griffbereit. Demnächst werden weitere Spielbretter samt Figuren dazukommen. Unterstützt wird das Projekt auch von der Sozialstiftung der AWO Baden „Sozial handeln, Zukunft stiften“. Der stellvertretende Vorsitzende des AWO-Bezirksverbands Baden, Norbert Vöhringer, überreichte gestern seinen Kollegen einen Scheck über 500 Euro. „Das ist ein Zuschuss, der natürlich nie alle Kosten abdecken kann, er dient aber als Impulsförderung“, sagt Vöhringer.

10 000 Euro hat die Sozialstiftung der AWO im vergangenen Jahr ausgeschüttet. In diesem Jahr bewarben sich über 30 Projekte um einen Zuschuss, darunter auch die Schachgruppe aus der Klauprechtstraße. „Wir sind überzeugt von diesem Modellprojekt“, betont Vöhringer und ist sich sicher: „Das Geld ist hier gut angelegt.“ Im kommenden Jahr feiert die AWO-Begegnungsstätte in der Klauprechtstraße ihr 30-jähriges Bestehen. Bis vor fünf Jahren war es eine reine Altenbegegnungsstätte, in der, nach Angaben von Lustig, nicht mehr allzu viel los war. Inzwischen ist es „ein sozialer und kultureller Treffpunkt in der Südweststadt“. Es gibt eine Boule-Gruppe, die von Klaus Lustig zusammen mit Peter Gautel auf die Beine gestellt wurde. Die beiden sind für die „Kunstwohlfahrt“ zuständig, wie sie mit einem Augenzwinkern verraten. Diese beinhalte zum Beispiel Lesungen, Konzerte und Ausstellungen. Um den Sport kümmern sich Hilde Becker und Marianne Röhm, die das Projekt „Runter vom Sofa“ betreuen. „Dieses Projekt prosperiert unheimlich. Zu Beginn waren es vier Leute, heute sind es 40“, sagt Lustig nicht ohne Stolz. Eine Klöppel-Damenrunde trifft sich dort ebenso regelmäßig wie die Türkische Männer-Seniorengruppe. „Wir haben in den vergangenen fünf Jahren 60 neue Mitglieder gewonnen, das ist sehr viel“, freut sich Lustig. Betont aber zugleich: „Bei uns kann jeder Mitmachen, man muss kein Mitglied sein.“

Service

Die Schachgruppe startet am Samstag, 19. Februar, um 14.30 Uhr in der AWO-

Begegnungsstätte, Klauprechtstraße 30. Weitere Infos gibt es unter www.awo-karlsruhe.de (dann Begegnungsstätten/Treffs anklicken).



LUST AUF SCHACH? Peter Gautel und Klaus Lustig (sitzend, rechts) wagen schon mal eine Partie in der AWO-Begegnungsstätte in der Klauprechtstraße. Mit im Bild (stehend von links) Marianne Röhm, Hilde Becker, Norbert Vöhringer und Franz Hoß, Ehrenvorsitzender und „Pate“ des AWO-Stadtbezirks Südweststadt / Weststadt. Foto: jodo

Mit freundlicher Genehmigung der BNN.